

Anlage 1 Georg Kaiser

Übersetzung des auf Zementsackpapier geschriebenen Briefes an den katholischen Pfarrer vom Karfreitag 1945:

Ehrwürdiger Vater!

Wir sind drei gefangene katholische Priester. Da auch die meisten anderen Gefangenen katholisch sind, wünschen sie sehr, wenn es möglich ist, die Osterpflicht zu erfüllen. Deshalb bitte ich Dich einfach, dem Überbringer dieses Briefes einige konsekrierte Hostien zu geben, die ich an die Brüder austeilen kann. Der Bote ist ein zuverlässiger Glaubensbruder. Wenn es möglich ist, schicke mir eine in Papier eingewickelte größere Hostiendose, damit ich die Brüder in allen Widrigkeiten und Gefahren stärken kann.

Ich sage Dir tiefsten Dank und verspreche dir: Ich werde bei Gott Fürbitte einlegen, dass er Dich segne und mit seiner Gnade erfülle. In der Liebe Christi bitte ich auch Dich: Bete für uns, so wie wir es für Euch versprochen haben.

Auszug aus der Chronik der katholischen Pfarrgemeinde St. Blankenburg aus dem Jahr 1945, aufgeschrieben von Pfarrer Bernward Neisen:

„Bei Blankenburg ist ein großes Konzentrationslager. In diesem Lager befinden sich 12 kath. Priester aus Belgien als politische Gefangene. Eine seelsorgliche Verbindung auf legalem Wege ist mir trotz aller Bemühungen nicht gelungen. Selbst der Lagerarzt, mit dem ich bekannt bin, konnte mir und ihnen nicht helfen. Die SS ist unbarmherzig. Die Behandlung ist schlecht. Ein Arbeiter, dem die 3 gefangenen Geistlichen Handlangerdienste leisten, bringt mir vor Ostern beiliegenden Brief, in dem die Priester um Osterkommunion bitten.

Ich habe daraufhin diesem treuen Arbeiter konsekrierte Hostien mit ins Lager gegeben. So war es möglich, daß diese Priester zur hl. Kommunion gehen konnten. Die Konzentrationslager sind die Folterkammern des 20. Jahrhunderts, eine Erfindung der Nazis. Das alles wird sich 1 x rächen.“